

94% der Lehramtsstudenten schaffen den Matheschein nicht...

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 13. April 2012 20:05

Zitat von Silicium

Es sind ja auch in der Schule Konstellationen denkbar, dass in einer Klasse fast ausschließlich schwache Schüler sitzen. Solche Klassen gibt es immer wieder

Zum einen das, zum anderen entwickeln Lerngruppen schon Mal eine eigentümliche Dynamik. Wenn die Schüler/Studies sich einig sind, dass es am Lehrer/Dozenten liegt, machen die dicht. Dazu reicht ein Meinungsführer, der dieses Bild vermittelt. Die Sichtweise, dass man als Lernender selbst dann der Leidtragende ist, wenn der Lehrer tatsächlich doof ist, können die dann in der Regel nicht mehr einnehmen.

Die Reaktion der Uni deutet an, dass an der Kritik an der Dozentin etwas dran ist. Insbesondere die Äußerung, dass dieser nicht mehr an der Uni sei und man mit ihr nichts mehr zu tun habe, stimmt nachdenklich. Aber von Studierenden kann man doch mehr erwarten als erst "Fütter mich!" und dann "Schmeckt mir nicht!". Ich habe bei ganz unterschiedlich didaktisch begabten Profen Vorlesungen gehört. Wir haben die Vorlesung ohnehin nur als Abstecken des stofflichen Claims verstanden. Alles wesentliche passierte zu Hause allein oder in Lerngruppen. Da konnten wir viel ausgleichen.

Das scheint mir hier nicht passiert zu sein, vielmehr scheint hier eine wie zuvor beschriebene Konstellation vor zu liegen. Lisa, die ja Lehrerin werden will und keine Mathematikerin, verflucht ihr Schicksal. Ich möchte als Grundschüler nicht von Lisa unterrichtet werden. Und irgendjemand anders holt Mami und Papi ins Boot. Es folgt ein peinlicher Auftritt, der aber auch nichts nützt. Oder hat jemand jetzt mehr von Mathematik verstanden, weil ein Sachbearbeiter im Ministerium einen Brief mehr abheftet?

Es könnte sein, dass hier eine schlechte Dozentin auf eine wenig motivierte Hörerschaft gestoßen ist. Das ging dann schief.

L. A